Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 151 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 55000.— Mk. ohne Bestellgeld. — freibleibend — | Halver Freitag, den 3. August 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 800.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 2000.— Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 2000.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Reichskabinett hat eine Anzahl neuer Steuerpläne veröffentlicht und weitere in Beratung genommen.

* Die Gewerkschaften trugen in einer Besprechung mit dem Reichskanzler eine Anzahl Wünsche und Beschwerden vor.

* Die belgische und die französische Antwortnote auf den englischen Entwurf einer Antwort an Deutschland sind in London überreicht worden und haben dort große Enttäuschung hervorgerufen.

* Im Ruhrgebiet nimmt die Lebensmittelnot in erschreckendem Maße zu, da die Franzosen alle Nahrungsmittel systematisch aufkaufen.

* Auf dem Bahnhof in Kreiensen stieß der Hamburg—Münchener D-Zug auf seinen Vorzug, wobei 35 Fahrgäste getötet und 53 verletzt wurden.

* Der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister werden am 8. August im Reichstage Erklärungen über die politische und wirtschaftliche Lage abgeben.

* Das englische Kabinett wird eine gesonderte Antwort an Deutschland absenden und den Schriftwechsel mit den Alliierten als Weißbuch veröffentlichen.

* Die Zahl der Todesopfer von Kreiensen hat sich auf 47 erhöht.

* Im Befinden des amerikanischen Präsidenten Harding ist eine leichte Besserung eingetreten.

* Nach einer Feststellung des internationalen Arbeitsamtes in Genf beträgt die Gesamtzahl aller Kriegsverletzten in allen Ländern etwa 10 Millionen.

Steueropfer.

Wenn der Reichstag am 8. August zusammentritt, so wird die Reichsregierung ihm ein großes, riesengroßes Steuerbukett zur Annahme überreichen. Soeben hat sie die Steuerentwürfe durchberaten und genehmigt, die wenigstens zum Teil die Kosten unseres Defensivkrieges an Rhein und Ruhr decken sollen. Einen Teil nur — denn darüber muß man sich klar sein, daß Deutschland niemals imstande sein kann, die Kosten restlos zu decken. Es war ja nicht einmal möglich, den Staatshaushalt zu balanzieren, als der Franzose uns noch nicht unser reichstes Produktionsgebiet genommen hatte. Von dort her gelangen ja keinerlei Einkünfte in die Kassen des Deutschen Reiches. Und das übrige Reich ist infolgedessen gar nicht in der Lage, nicht nur den dort entstehenden Ausfall, sondern auch die Kosten zu decken, die durch die Produktionshemmung und die Notwendigkeit, die Bevölkerung am Leben zu erhalten, entstanden sind und zu täglich höheren Posten anschwellen.

Das neue Steuerprogramm wird also lediglich die Aufgabe haben, einen höheren Prozentsatz der Reichsausgaben durch Reichseinnahmen zu decken, als das bisher geschah. Grundsätzlich erfolgt bei diesem Steuerprogramm nicht eine Besteuerung in einmaliger Form, sondern auf lange Sicht durch Anpassung der bestehenden Steuern an die Geldentwertung. Eine Steuerreform im wahrsten Sinne des Wortes ist das also nicht, wäre auch jetzt vom Übel, da die Einführung neuer Steuern oder gar eine grundsätzliche Umstellung zurzeit eine Unmöglichkeit ist. Derartiges erfordert Zeit, und die haben wir jetzt nicht.

Das Rhein-Ruhropfer, in der Hauptsache eine Vervielfachung der Einkommensteuer auf die Steuerträger, die ihre Steuer nicht durch Abzug von Lohn und Gehalt ableisten, ist praktisch eine Verdoppelung und zeitliche Einengung der abzuführenden erhöhten Einkommensteuer. Dadurch wird der Versuch fortgesetzt, die Begünstigung gerade dieser steuerkräftigsten Elemente, die aus der Geldentwertung einen teilweise sehr erheblichen Nutzen ziehen, endlich wettzumachen. Nur ist der Name nicht besonders treffend gewählt. Opfer, das heißt, freiwillig dargebrachte Gabe ist das nicht, was wir jetzt leisten sollen, sondern Verpflichtung ist das alles, selbstverständliche Verpflichtung gegenüber jenen im besetzten Gebiet, die Leib und Leben daran setzen, die Heimat zu verteidigen. Verpflichtung auch unsererseits, die wir von diesen Leiden der Besetzung verschont geblieben sind, gegenüber der Heimat, die um ihr Dasein ringt. Verpflichtung auch gegen unsere Kinder, daß sie dereinst in einer von uns erkämpften Freiheit leben dürfen.

Gleichzeitig hat übrigens auch die Sozialdemokratische Partei ein Steuerprogramm ausgearbeitet und in die Öffentlichkeit gebracht, das einen schon vielfach erörterten Gedanken wieder aufnimmt. Das ist die Valorisierung der Reichseinkünfte. Man will eine verdreifachte Erhöhung der zu valorisierenden Zwangsanleihe, die bekanntlich vor kurzem für die Brotversorgung beschlossen und schon wieder erhöht worden war, und eine Verdreifachung der gleichfalls zu valorisierenden Körperschafts- und Einkommensteuer. Auch bei der Belastung der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft ist dieser Gedanke hineingeflochten dadurch, daß von der Landwirtschaft die Abgabe eines Doppelzentners Roggen pro Hektar für den Zweck des Rhein-Ruhr-Kampfes verlangt wird und die andern wirtschaftlichen Betriebe die entsprechende Steuer in Höhe der auf sie entfallenden Lohnsteuer entrichten sollen. Ob der Gedanke einer Valorisierung der Steuern jetzt durchführbar ist, muß zweifelhaft erscheinen, solange nicht die Quelle selbst, also die Einkommen selbst, valorisiert worden sind. Selbstverständlich ist aber, daß die Sozialdemokratie ihren — und übrigens auch anderer Leute — Lieblingsgedanken wieder aufnahm, nämlich die Belastung der deutschen Wirtschaft mit Goldhypotheken. Nun hat bekanntlich die Industrie bereits von sich aus eine solche Garantie zugesagt, und in unserer Note vom 7. Juni haben wir das auch dem Auslande mitgeteilt.

Man darf hoffen, daß bei der demnächstigen Beratung der Steuergesetze eine wirkliche Sachlichkeit obwaltet und nicht allzu sehr mit vorgefaßten Meinungen politischer oder wirtschaftspolitischer Art gearbeitet wird. Sonst treiben wir den Teufel mit Beelzebub aus. Und alle Entschlüsse und Beschlüsse haben keinen Wert, führen zu keinem Erfolg, wenn nicht auf allen Seiten die Einsicht herrscht, daß zu solchen „grundsätzlichen" Auseinandersetzungen jetzt weniger als je die Zeit ist, nur verhängnisvoll wirken kann.

*

Die Forderungen der Sozialdemokratie.

In dem sozialdemokratischen Programm, das der Reichsregierung unterbreitet werden soll, wird gefordert:

1. Verdreifachte Erhebung der nach dem Brotversorgungsgesetz valorisierten Zwangsanleihe. 2. Verdreifachte Erhebung der valorisierten Vorauszahlungen der Körperschafts- und Einkommensteuer. 3. Verdreifachte Erhebung der am 31. Juli fälligen Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer unter Freilassung der Umsatzsteuerbeträge von 300 000 Mark und der Genossenschaften und des Einzelhandels. 4. Während der Dauer der Ruhraktion Erhebung einer Steuer von allen Unternehmungen in Industrie, Handel und Banken in der Höhe der auf die Betriebe entfallenden Lohnsteuer. Abgabe eines Doppelzentners Roggen pro Hektar land- und forstwirtschaftlich benutzten Bodens unter Freilassung der Kleinbetriebe.

Zur Ergänzung werden Maßnahmen gefordert, durch die die Steuern, insbesondere die Lohnsteuer und die indirekten Steuern, unmittelbar nach dem Entstehen der Steuerschuld eingehen. Ferner restlose Tragung jeglicher Geldentwertung bei verzögerter Steuerzahlung, Aufbringung eines Devisenfonds aus den Devisenmitteln der Wirtschaft gegen Dollarschuldverschreibung.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Einzelheiten von der Goldanleihe.

Das Kabinett hat über die Goldanleihe noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Inzwischen verlautet, die Anleihe werde voraussichtlich unlimitiert ausgegeben werden. Auch sollen die kleinsten Stücke nicht fünf Dollar, sondern erheblich niedriger sein, wahrscheinlich bis zu einem Dollar herabgehen. Diese Goldanleihe soll in weitestem Maße eine Art Ersatz für das Geld bieten. Voraussichtlich wird sie sowohl von der Börsenumsatzsteuer, wie von der Erbschaftssteuer freigestellt werden. Auch der Landwirtschaft soll durch sie ein wertbeständiges Zahlungsmittel für ihre Produkte in die Hand gegeben werden.

Die neuen Arbeiten des Reichstages.

Auf die Tagesordnung der für Mittwoch, den 8. August, nachmittags 3 Uhr, anberaumten Plenarsitzung des Reichstages hat der Präsident vorläufig die ersten Lesungen des Gesetzentwurfs über die Erhebung eines Opfers für Rhein und Ruhr und des Entwurfs eines Steuerzinsgesetzes gesetzt. Es ist anzunehmen, daß auch noch die übrigen Steuervorlagen und die Goldanleihe, die im Reichskabinett fertiggestellt werden werden, auf die Tagesordnung dieser Sitzung gestellt werden.

Reichswehr und Republik.

Auf die kürzlich vom Vorwärts gegen die Reichstreue der Reichswehr ausgesprochenen Zweifel hin hat der Reichswehrminister Dr. Geßler jetzt eine längere Erklärung veröffentlicht, in der er die Gerüchte über einen angeblichen Angriffsplan auf Hamburg widerlegt und worin er sich für den unbedingten Gehorsam der Wehrmacht gegenüber jeder verfassungsmäßigen Reichsregierung verbürgt.

Die Gewerkschaften beim Kanzler.

In der Reichskanzlei fand auf Einladung des Reichskanzlers eine eingehende Aussprache der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Beamten mit der Reichsregierung über die schwierige wirtschaftspolitische Lage statt. Der Reichskanzler gab einen Überblick über die Lage und die von der Reichsregierung durchgeführten und weiterhin geplanten Maßnahmen. Dann trugen die Vertreter der Gewerkschaften ihre Wünsche und ihre Pläne vor, während der Reichsbankpräsident Havenstein die Politik der Reichsbank verteidigte. Der Vorwärts berichtet, daß die Gewerkschaftsvertreter mit dem Ergebnis der Besprechung nicht zufrieden gewesen seien.

Die Notlage der deutschen Ärzte.

Der Verband der Ärzte Deutschlands veröffentlicht eine Darlegung, in der ausgeführt wird, daß die jetzige Honorierung, besonders der Kassenärzte, in keiner Weise genügt. Infolge der durch gesetzliche Maßnahmen herbeigeführten Ausdehnung der Krankenversicherung auf über 75 % der gesamten Bevölkerung sind die Ärzte verpflichtet, den weitaus größten Bruchteil ihrer gesamten Arbeit gegen Bezahlung nach den Mindestsätzen der preußischen Gebührenordnung zu verrichten, wenn es auch zutrifft, daß die Mindestsätze (seit dem 21. Juli 1923: 22 000 Mark für eine Beratung bei über 40 000facher Teuerung) nicht für die Privatpraxis maßgebend sind. Zur Begründung der als völlig unzureichend empfundenen Höhe der Teuerungszuschläge wird angeführt, daß die Erhöhung zurzeit eng angepaßt sei derjenigen Erhöhung, die den Beamten gleicher Gruppen zuteil geworden ist. Nicht berücksichtigt ist aber dabei, daß die Beamten ihr Gehalt im voraus erhalten, zum Teil für ein Vierteljahr, daß die Beamten keine Berufsunkosten haben, daß sie Pension erhalten usw. Solange diese Momente bei der Bemessung der ärztlichen Gebühren unberücksichtigt bleiben, sehen die Ärzte ihre Interessen in schwerwiegender Weise vernachlässigt. Die Folge ist die zunehmende Verelendung des ärztlichen Standes, die eine schwere Gefährdung der Volksgesundheit nach sich ziehen muß.

Rechtsanwaltsgebühren und Gerichtskosten.

Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf über die Gebühren der Rechtsanwälte und die Gerichtskosten zugegangen. Der Entwurf bringt eine Reihe von Änderungen der Gebührenordnung, besonders eine Umgestaltung des Gebührentarifs. Daneben schlägt der Entwurf für die Vergütung der anwaltlichen Tätigkeit bedeutsame Änderungen der Vorschriften des Gerichtskostengesetzes über die Bewertung der Streitgegenstände vor. Von einem völlig neuen Aufbau der Gebührenordnung sieht der Entwurf jedoch ab.

Die preußischen Beamten und die Verfassungsfeier.

Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, daß am 11. August sämtliche Staatsbeamte sowie die Vertretungen der Selbstverwaltungskörper durch die Vorstände der Behörden zu den Festakten einzuladen sind. Zu diesem Zweck ist ihnen Dienstbefreiung zu gewähren.

Ablehnung der Verfassungsänderung in Bayern.

Im bayerischen Landtag fiel die Entscheidung über den Verfassungsgesetzentwurf betreffend das Volksbegehren und den Volksentscheid. In der Schlußabstimmung stimmten 78 Abgeordnete der Rechten der Bayerischen Mittelpartei für den Gesetzentwurf, 59 Abgeordnete der Linken gegen den Gesetzentwurf. Damit ist die notwendige Zweidrittelmehrheit für Verfassungsänderungen nicht erreicht und der Präsident stellte die Ablehnung der Gesetzesvorlage fest. — Im Staatshaushaltsausschuß des Landtags stimmten die Sozialdemokraten gegen das Finanzgesetz, womit eine Mißtrauenskundgebung gegen die Regierung ausgesprochen wurde. Das Defizit im bayerischen Budget beziffert sich nunmehr auf rund 290 Milliarden.

Die Überwachung politischer Gefangener.

Die Flucht des Kapitäns Ehrhardt hat die sächsische Justizbehörde veranlaßt, für die in Leipzig untergebrachten politischen Untersuchungsgefangenen, die größtenteils den Rechtsorganisationen angehören, verschärfte Überwachungsmaßnahmen zu treffen. Alle diese Inhaftierten müssen Anstaltskleidung tragen und werden nur mit verbundenen Augen durch die Gänge der beiden Gefängnisse geführt. Besonders scharf wird der frühere Oberleutnant Roßbach bewacht. Weiter werden von diesen Maßnahmen diejenigen Personen betroffen, die unter dem Verdacht der Beteiligung an Ehrhardts Flucht stehen und ferner die in der Mordsache Parchim Verhafteten.

Frankreich.

× **Der Wiederaufbauskandal.** Ein Pariser Bericht der Frankfurter Zeitung zeigt, wie Deutschland unter dem Vorwande von Wiederaufbauleistungen durch französische Schieber und Betrüger um zahllose Goldmilliarden geprellt worden ist. Die Abschätzung der Kriegsschäden ist ganz unglaublich übertrieben worden, es wird auf unsere Kosten viel mehr aufgebaut, als zerstört wurde, Riesengeschäfte sind durch Provisionsschiebungen gemacht und bereits etwa 50 Milliarden Franken verpulvert worden. Nachdem jetzt der Skandal zum Himmel schreit, will die französische Regierung kurzerhand alle weiteren Forderungen um 33 % reduzieren und die Zahlungen obendrein aussetzen.

Nordamerika.

× **Präsident Harding schwer erkrankt.** Präsident Harding ist auf seiner Reise durch die westlichen Staaten Nordamerikas an einer Fleischvergiftung schwer erkrankt. Bei seiner Ankunft in San Franzisko war sein Zustand besorgniserregend. Er hat daher das für seinen Besuch in Kalifornien aufgestellte Programm abgesagt. Der Leibarzt Hardings gab einen Krankheitsbericht aus, in dem es heißt, es hätten sich im Laufe des Tages neue Erscheinungen gezeigt, die auf Komplikationen hindeuteten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Wie verlautet, will das Reichskabinett in der drängenden Frage der Beschaffung von Lebensmitteln neue Beschlüsse fassen. Voraussichtlich werden dem Lebensmittelhandel Devisen in verstärktem Maße zur Verfügung gestellt werden.

Hamburg. Die Kommunisten hatten hier zu Demonstrationen aufgerufen. Am Hafen bildeten sich starke Ansammlungen, gegen die die Polizei einschritt. Es kam zu mehreren Zusammenstößen, in deren Verlauf Demonstranten und Polizeibeamte leicht verletzt wurden.

Hamburg. Reichskanzler Dr. Cuno hat aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Todestages des Fürsten Bismarck im Mausoleum zu Friedrichsruh einen Kranz niederlegen lassen.

Wien. Wie aus einer Belgrader Meldung hervorgeht, hat Kapitän Ehrhardt auf seiner Flucht ungarisches Gebiet bereits erreicht.

Brüssel. Das Gericht hat den Reserveleutnant Meedenant, der den deutschen Geschäftsträger seinerzeit angegriffen hatte, zu vier Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt.

Lebensmittelnot im Ruhrgebiet.

Die Franzosen kaufen alles auf.

In mehreren Städten des Ruhrbezirks haben die Franzosen in den letzten Tagen auf den Märkten und bei den Lebensmittelhändlern die Kartoffeln und andere Lebensmittel systematisch aufgekauft, und zwar in solchem Maße, daß

für die Bevölkerung nichts übrig blieb.

Leider hat sich nirgends ein Händler gefunden, der den Verkauf von Kartoffeln an die Franzosen verweigert oder sich zum mindesten dem Aufkauf seines gesamten Vorrates widersetzt hätte. Deshalb richtet sich die Erbitterung der Bevölkerung nicht nur gegen das durchsichtige Verhalten der Franzosen, sondern auch gegen diese Händler, die dadurch den passiven Widerstand der Bevölkerung zermürben. Die Bevölkerung des Ruhrgebiets verlangt daher von den zuständigen Stellen, daß gegen diese gewissenlosen Händler eingeschritten wird. Die Wochenmärkte machen einen geradezu trostlosen Eindruck, da zahlreiche Handelsartikel und Er-

einem französischen Kriminalpolizisten durch Schläge mit einem Gummiknüppel und Fußtritte mißhandelt.

In den letzten Tagen sind aus verschiedenen Stationen der Pfalz ein lediger und elf verheiratete Eisenbahnbedienstete mit ihren Frauen und insgesamt 21 Kindern ausgewiesen worden.

Wirkungen der Automobilsteuer.

210 Millionen für einen 20pferdigen Wagen.

Unter den neuen, demnächst vom Reichstage zu beratenden neuen Steuern, die als Rhein- und Ruhropfer bezeichnet werden, befindet sich auch der Plan einer stärkeren Besteuerung der Kraftwagen. Im einzelnen wird vorgeschlagen, daß Personenwagen mit dem 50fachen der Steuer nach dem Stande vom 1. September 1923, Lastkraftwagen mit dem 5fachen dieser Steuer herangezogen werden sollen.

Es handelt sich also um eine einmalige Abgabe. Geht man von den August-Steuersätzen aus, so würde die Abgabe für einen 8pferdigen Personenwagen sich auf 50×840 000=42 Millionen Mark belaufen; für einen 20pferdigen Personenwagen beträgt die Abgabe 210 Millionen Mark, für ein Lastauto bei einem Eigengewicht von 2500 bis 3000 Kilogramm 1 344 000×5=6,7 Millionen Mark.

Da in dem Vorschlag der Regierung aber von dem Stand am 1. September ausgegangen werden soll, so ist zu erwarten, daß der Ertrag dieser Steuer, falls sie angenommen wird, sich wesentlich höher stellen wird.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 3. August 1923.

☐ **Veränderliches Wetter.** Die Luftdruckverteilung über Europa zeigt jetzt zwei ausgedehnte Hochgebiete: eines über Südeuropa, das zweite im hohen Norden. Zwischen beiden erstreckt sich eine breite Zone niedrigen Luftdrucks von den britischen Inseln nordostwärts nach Nordrußland. An der Grenze dieses Tiefgebiets und des südlichen Hochs gelegen, wird unser Gebiet auch weiterhin recht wechselvolles Wetter mit Winden westlichen Ursprungs, wiederholten Regenfällen und wenig veränderten Temperaturen haben.

☐ **Achtet auf die Paßvorschriften.** Wiederholt ist auf die Paßvorschriften, die für den Reiseverkehr nach dem Ausland zu beachten sind, hingewiesen worden. Trotzdem mehren sich in letzter Zeit die Fälle, daß Reisende an der Grenze und Schiffsanlageplätzen eintreffen, ohne im Besitz von vorschriftsmäßigen Pässen und Sichtvermerken zu sein. Infolgedessen sind diesen Reisenden außerordentliche Unkosten und Schwierigkeiten entstanden. Es empfiehlt sich somit für die Reisenden, auf die genaue Erledigung der Paßvorschriften aufzupassen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Freistaat Danzig paßrechtlich als Ausland zu betrachten ist, und Reichsdeutsche und Ausländer, die westlich des polnischen Korridors wohnhaft sind, auch wenn sie mit den privilegierten Zügen durch den Korridor über Königsberg nach Pillau fahren, in ihren Pässen entweder den deutschen Ausreisesichtvermerk oder den Unbedenklichkeitsvermerk des Finanzamtes haben müssen.

☐ **Der August ist der Insektenmonat.** Es wimmelt von Schmetterlingen, Hummeln, Fliegen und Mücken. Besonders die letzteren sind sehr lästig und unangenehm. Ihre Stiche jucken lange, und es gibt manchmal sogar dicke Beulen. Neuerdings wird ein einfaches Mittel dagegen empfohlen. Man soll die Beulen mit Sauerampferblättern einreiben, dann schwindet das Jucken bald, und nach einer Weile vergeht auch die Beule. Der Sauerampfer wächst ja bei uns überall als Unkraut auf Wiesen und an Wegrändern, und die Kriegszeit hat uns gelehrt, ihn als wohlschmeckenden Spinat zu benutzen. Freilich gibt es Leute, die ihn nicht vertragen; die Oxalsäure, die ihm den eigenartigen Geschmack gibt, ist eigentlich ein leichtes Gift, das allerdings den meisten Menschen nicht schadet. Dem ätzenden Saft der Mückenstiche wirkt sie offenbar entgegen, der Sauerampfer ist gegen sie ein bewährtes Volksmittel.

—* **Die gesetzlichen Zahlungsmittel.** Es werden jetzt sehr viel Klagen laut, daß die Annahme von Kleingeld (Hundert-, Fünfzig-, Zwanzig-, Zehnmarkscheine usw.) verweigert wird. Da es sich hier um gesetzliche Zahlungsmittel handelt, muß darauf hingewiesen werden, daß die Annahme nicht verweigert werden kann.

—* **Bahnbau Meinerzhagen—Olpe, Olpe—Kreuzthal.** Man schreibt der Sieg. Ztg.: Am 25. Juli verhandelte eine von den beteiligten Kreisen, Städten und Wirtschaftsverbänden gebildete Kommission, bestehend aus Landrat Dr. Thomee-Altena, Regierungsrat Kühl-Altena, Fabrikanten Ruegenberg-Olpe und Reichstagsabgeordneten Ziegler-Siegen im Reichsverkehrsministerium wegen einer Beschleunigung der für den südlichen Teil der Provinz Westfalen bestehenden Eisenbahnprojekte. Es handelt sich vornehmlich um die Strecke Krumenerl-Olpe und Olpe-Kreuztal. Vom Reichsverkehrsministerium nahmen außer dem Staatssekretär Bodenstein noch einige andere Angehörige des Ministeriums an der Besprechung teil. Die Kommission legte noch einmal in eingehender Weise die Notwendigkeit der Beschleunigung der Bahnbauten dar, die im dringendsten wirtschaftlichen Interesse der beteiligten Kreise liegt. Konnte auch von seiten der Vertreter des Ministeriums keine bestimmte Zusage gegeben werden, so wurde doch die Angelegenheit durch die Besprechung wesentlich gefördert.

☐ **Dahlerbrück,** 2. Aug. Wiederholt wurde in dem Hammerwerk von H. W. Holthaus in der Glör nachts eingebrochen. Der Dieb scheint es nur auf die Kleider der dortigen Arbeiter abgesehen zu haben, mehrere blaue Arbeitshosen und -Jacken ließ er mitgehen.

= **Kierspe,** 2. Aug. Die Veranstaltung des Landwehrvereins Kierspe, Kirchgang und Trauerfeier am Denkmal, findet nicht wie bereits berichtet, am 5. August, sondern am Sonntag, den 12. August statt.

Lüdenscheid, 1. Aug. Amtmann Krumm ist auf 3 Wochen beurlaubt und wird von dem Amtsbeigeordneten vertreten.

Lüdenscheid, 2. Aug. Das Bürger-Schützenfest fällt aus. Die Volksstimme weiß zu berichten: Dem Bürger-Schützenverein für Stadt und Amt Lüdenscheid wurde die Mitteilung, daß die bereits erteilte Erlaubnis zur Abhaltung des Schützenfestes auf der Hohen Steinert am 5. und 6. August vom Amtmann zurückgezogen worden ist.

+ **Rummenohl,** 2. Aug. Vorsicht beim Ziegenweiden. Eine fremde Person versuchte wiederholt den Kindern, die in den Bergen ihre Ziegen hüteten, diese gewaltsam fortzunehmen. Durch das Schreien der Kinder und das Hinzukommen einiger beherzter Frauen ließ der Räuber die Ziegen im Stich und flüchtete in die Berge.

Altena, 1. August. Ein furchtbares Liebesdrama spielte sich hier auf offener Straße ab. Anscheinend mit seiner Geliebten, einer Büroangestellten, in Streit geraten, zog ein junger Mann plötzlich ein neues, scharf geschliffenes Messer, durchschnitt ihr die Kehle und versetzte ihr noch mehrere tiefgehende Stiche, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Ehe die Zeugen der Bluttat herbeieilen konnten, stürzte sich der Täter in den neben der Straße fließenden Zuführungsgraben einer Fabrik und wurde nach kurzer Zeit vor dem Turbinenrechen, noch schwache Lebenszeichen von sich gebend, geborgen. Die sofort von ärztlicher Seite vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Die Nachricht von der schrecklichen Tat hatte in kurzer Zeit eine große Menschenmege angelockt, die die Leiche umstanden, bis sie nach Feststellung des Tatbestandes durch die Polizei in die Leichenhalle des Johanniterkrankenhauses überführt wurde.

An unsere Leser!

Die katastrophale Entwertung der deutschen Mark hat auf allen Gebieten eine solche Preissteigerung hervorgerufen, daß es den deutschen Tageszeitungen nicht mehr möglich ist, mit den bisherigen Bezugspreisen auch nur im entferntesten durchzukommen. Welche Preisentwicklung hinter uns liegt und noch bevorsteht, weiß jeder. Deshalb sehen sich alle deutschen Tageszeitungen genötigt, den am 3. Juli angemeldeten August-Postbezugspreis zu erhöhen.

Den Bezugspreis für August haben wir (freibleibend) auf 55 000 Mark festgesetzt.

Unsere Postabonnenten

bitten wir schon jetzt, den Differenzbetrag von 30 000 Mark zwischen dem im vorigen Monat bei der Post angemeldeten Betrage von 25 000 Mark und dem nunmehr festgesetzten Preise von 55 000 Mark auf unser Postscheckkonto Dortmund 2941 zu überweisen oder in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen.

In den nächsten Tagen werden wir zur Bequemlichkeit unserer Postbesteller wieder eine Zahlkarte unserer Zeitung beifügen. Bis zum 15. **August nicht eingegangene Nachzahlungen berechtigen den Verlag zur Einstellung der Zeitungslieferung** ab 15. ds. Mts. und empfehlen wir nochmals dringend die rechtzeitige Bezahlung der Nachforderung seitens unserer Postbesteller.

Der Verlag.

Kabel, 1. Aug. Hier fiel ein Dachdecker vom Dach auf die Leitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn. Die Zuschauer, die sich in der Meinung, der Mann müsse entseelt herabstürzen, abwendeten, bemerkten zu ihrem Erstaunen, daß der Dachdecker auf den soliden Leitungsdrähten fröhlich zum nächsten Mast kletterte und von dort herab zur Erde stieg. Die Sache klärte sich folgendermaßen auf: Etwa 2–3 Minuten vor dem Sturz des Dachdeckers hatten die städt. Arbeiter und mit ihnen die Arbeiter des Elektrizitätswerkes die Arbeit niedergelegt, sodaß die Leitung ohne Strom war. Der Mann kann wirklich von Glück reden.

Remscheid, 1. Aug. Die von den Franzosen verhängte Verkehrssperre hat in der vergangenen Nacht ihr Ende erreicht. In den ersten frühen Stunden des heutigen Tages ist die französische Kavallerie, die während der Verkehrssperre nach Remscheid gesandt worden war, wieder nach Düsseldorf abgerückt.

Cronenberg, 1. Aug. In eine unangenehme Lage hat sich ein junger Mann dadurch gebracht, daß er sich mit einem sogenannten „Abschrauber" (zerlegbaren Gewehr) ins Burgholz begab, um dort zu wildern. Er fiel dabei einer französischen Patrouille in die Hände und wurde verhaftet. Bekanntlich wird verbotener Waffenbesitz von den französischen Gerichten sehr empfindlich bestraft. Der Wilderer wird infolge seiner Jagdpassionen recht lange hinter schwedischen Gardinen verkneifen müssen.

Ohligs, 1. Aug. Eine Todesfahrt machte ein junger Mann aus Düsseldorf. In Gemeinschaft mit mehreren anderen Personen unternahm der Mann eine Radfahrt nach dem Ittertale. Auf der abschüssigen Strecke in der Nähe von Casperbruch verlor er die Gewalt über sein Rad und fuhr mit voller Wucht gegen ein eisernes Tor, wobei er so schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust erlitt, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte hatte erst vor wenigen Wochen geheiratet.

Köln, 2. Aug. Vom schwedischen Roten Kreuz erhielt der Generaldelegierte des Roten Kreuzes für das Rheinland in Köln für Kinderspeisungen und zur Erholung unterernährter Kinder eine Spende in Höhe von 1½ Milliarde Mark.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion).

= **Buschhausen,** 3. Aug. Wie aus dem Inseratenteil der letzten Nummer dieser Zeitung ersichtlich ist, hält der Ziegenzucht-Ortsverein am kommenden Sonntag eine Versammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab, zu der die Mitglieder wie auch Nichtmitlieder herzlich und dringend eingeladen sind. Trinkzwang besteht nicht. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung: 1) Zahlung der Beiträge, 2) Zahlung der Gelder zur Futtermittelkasse, die unter der Vereinskasse jetzt gegründet ist, um gemeinschaftlich Futtermittel usw. einkaufen zu können, 3) Ausstellungsangelegenheiten, 4) Verschiedenes. Es soll am 16. September wieder eine Ziegenschau in Halver stattfinden. Nebenher wird eine Produkten-Ausstellung gehen, um darin der Allgemeinheit dasjenige vorzuführen, was der Ziegenzüchter selbst ziehen kann. Es sei ferner darauf hingewiesen, daß gerade heute, in der Zeit der drohenden Hungersnot, wichtigste Aufgabe der Vereine ist, darauf hinzuwirken, daß die Ziegenhaltung verdoppelt und verdreifacht werde, um die Milcherzeugung zu steigern, so daß die Landwirte mehr noch als bisher instand gesetzt werden, die Milch den Städten zuzuführen. Für die Alten und Siechen, hauptsächlich aber für die Säuglinge, reicht die vorhandene Milchmenge bei weitem nicht aus, so daß Rachitis und Tuberkulose im Zunehmen begriffen sind und unser Volk an der Wurzel bedrohen. In der Sitzung des Ziegenzüchtervereins wird den Besuchern Gelegenheit gegeben werden, an der Hand von Abbildungen usw. diese abschreckende Tatsache näher kennen zu lernen. Den Behörden, Verbänden, Aerzten, Leitern der Säuglingsheime und Mütterberatungsstellen kann es aber nicht dringend genug empfohlen werden, mehr als bisher und tatkräftiger an der Hebung der Ziegenzucht mitzuwirken. In Halver wäre es ganz gewiß durchführbar, statt der Schafherden oder auch neben den Schafherden, eine prächtige Ziegenschar jeden Tag weiden zu sehen. Dadurch würde nicht allein für andere Orte eine größere Milchmenge frei, sondern durch die Bereicherung an Düngerstoffen würde auch die Produktion der Garten- und Feldfrüchte gehoben werden. In diesem Sinne soll in der Versammlung Stellung genommen werden; denn die Milch ist und bleibt das wichtigste und billigste Volksernährungsmittel. An die Weidenbesitzer, denen unseres Volkes Wohl auch unser eigenes ist, sei der Appell gerichtet, diese Angelegenheit denkend zu erwägen und in der Verpachtung der Weideflächen unsere Ziegenzüchter zum Heile des Volksganzen, der Armen und Kinder zu bevorzugen.

Wetter-Aussichten.

5. August: veränderlich, angenehm.
6. = Wolken, teils Sonne, Temperatur unternormal.
7. = Wolken, Regenfälle, teils Sonne.
8. = wenig verändert.
9. = kaum verändert.
10. = veränderlich, angenehme Luft.
11. = Geringe Aenderung, wenig wahrscheinlich.

Das Eisenbahnunglück bei Kreiensen

35 Tote und 53 Verletzte.

Die Katastrophe, die sich auf dem wichtigen Kreuzungspunkt Kreiensen zutrug, ist auf das Übersehen eines Haltesignals zurückzuführen.

Dienstag früh, gegen 4 Uhr, stieß der von Hamburg kommende Hauptzug D 88 Hamburg—München im Bahnhof Kreiensen auf den Vorzug. Der Vorzug stand im Bahnhof, weil er eine Vorspannlokomotive erhalten sollte. Der Führer des D-Zuges, der in Kreiensen fahrplanmäßig keinen Aufenthalt zu nehmen hat, übersah das Haltesignal und fuhr mit voller Wucht auf den haltenden Zug auf. Aus der Trümmermasse wurden 35 Tote, 5 Schwerverletzte und 48 Leichtverletzte geborgen.

Durch den entsetzlichen Zusammenprall wurden beide Hauptgleise des Bahnhofes gesperrt. Von Hannover und Göttingen wurden alsbald Hilfszüge mit Ärzten und Rettungsmannschaften nach Kreiensen geschickt. Die Feuerwehr aus Göttingen führte die Aufräumungsarbeiten aus. Sanitätskolonnen aus Hildesheim und Göttingen bemühten sich um die Bergung der Toten und leisteten den Verletzten Hilfe. Die drei letzten Wagen des Vorzuges wurden durch den fürchterlichen Anprall vollständig zersplittert. Alle Toten und Verletzten waren Passagiere dieses Vorzuges, während bei dem das Unglück verursachenden Hauptzug nur einige leichtere Verletzungen bei dem Zugpersonal entstanden.

47 Tote in Kreiensen.

m Göttingen, 1. August.

Die Eisenbahnkatastrophe in Kreiensen erscheint umso schrecklicher, je mehr man die verhängnisvollen Wirkungen überblicken kann. Nach amtlichen Ermittelungen sind jetzt 47 Tote festgestellt, von denen drei hier nachträglich gestorben sind. Von diesen Toten sind 19 noch nicht identifiziert. Die Leichen sind teilweise derartig geradezu zermalmt, daß ihre Erkennung vorläufig nicht möglich war. 45 Schwer- und Leichtverletzte sind in Krankenhäusern und Kliniken untergebracht. Die Trümmer des zerschmetterten Zuges sind beseitigt. Die nötigen Reparaturen ausgeführt und der regelmäßige Zugverkehr auf beiden Hauptgleisen wieder aufgenommen. — Auf der gleichen Strecke ereignete sich schon einmal ein schweres Unglück. Am 20. Dezember 1901 stießen bei Altenbeken, Kreis Paderborn, auf der Strecke zwischen Nordhausen—Soest vor dem Ausgang des Tunnels zwei Züge zusammen, wobei 11 Personen getötet und 29 verletzt wurden.

Kleine Nachrichten.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Kreiensen.

Berlin, 31. Juli. Nach dem Bericht eines Augenzeugen war der Zusammenstoß furchtbar. Ein lautes Krachen und Bersten. Schrilles Splittern von Scheiben. Zehn Eisenbahnwagen und die Lokomotive des Hauptzuges hoben sich zum Dach der Bahnhofshalle empor. Ein tausendstimmiger Schrei gellte durch die Halle. Die Verletzten, die z. T. entsetzliche Wunden hatten, wurden in einem besonderen, sofort zusammengestellten Zuge nach der Universitätsklinik in Göttingen gebracht. Feuerwehr, Sanitätskolonnen, Göttinger Reichswehr und zahlreiche Hilfsbereite versuchen, die Toten unter den Trümmern hervorzuholen. Der Bahnhof bildete ein einziges Chaos von Eisenteilen und Holz.

Beschleunigtes Schlichtungsverfahren.

Berlin, 31. Juli. In den im Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten „Richtlinien über die Möglichkeiten der Erhaltung der Kaufkraft des Arbeitseinkommens" hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe die Demobilmachungskommissare ersucht, die Schlichtungsausschüsse auf die große Verantwortung aufmerksam zu machen, die angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen und sozialen Lage auf ihnen ruht. Sie müßten alles daran setzen, dem Ersuchen der Gewerkschaften mit der größtmöglichen Beschleunigung stattzugeben, damit die Gewerkschaften in der Lage sind, den Ausbruch wilder Arbeitskämpfe zu verhüten. Auf Antrag der Verbände sei sofort die Gegenpartei unter Benutzung aller technischen Hilfsmittel auf den nächstmöglichen Termin zur Verhandlung zu laden.

Ein französischer Spion verhaftet.

Gera, 31. Juli. Gestern wurde hier ein französischer

Spion festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Soweit zu erfahren war, fand man bei ihm Dokumente der französischen Regierung, aus denen hervorgeht, daß der Betreffende, der unter dem Namen Merker auftrat, beauftragt war, die Stimmung in den Thüringer kommunistischen Kreisen festzustellen. Der Spion sollte u. a. auskundschaften, wie sich die Thüringer Kommunisten zu einer etwaigen Besetzung Mitteldeutschlands durch die Franzosen stellen würden.

Neue Massenausweisungen.

Dortmund, 31. Juli. Hier wurden zehn Eisenbahner, in Wanne achtzig Familienangehörige von Eisenbahnern ausgewiesen, und in Duisburg erhielten 174 Eisenbahner den Ausweisungsbefehl zugestellt.

Börse und Handel.

6,3 Billionen neue Reichsbanknoten.

In der Woche vom 23. Juli ab wurden so außerordentliche Anforderungen an die Reichsbank gestellt, daß es notwendig war, um den Bedarf an Zahlungsmitteln zu decken, 6333,1 Milliarden neue Banknoten in den Verkehr zu bringen. In der Vorwoche waren es 5250 Milliarden gewesen. Der Gesamtumlauf an Banknoten betrug am Ende der Berichtswoche 31824,8 Milliarden Mark, also fast 32 Billionen — Die Reichsbank mußte ihren Goldbestand um 40,6 Millionen Mark schmälern, die im Ausland verkauft wurden.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		1. 8. gesucht	1. 8. angeb.	31. 7. gesucht	31. 7. angeb.
Holland	1 Gulden	428925,0	431075,0	428925,0	431075,0
Dänemark	1 Krone	195510,0	196490,0	195510,0	196490,0
Schweden	1 Krone	290272,5	291727,5	290272,5	291727,5
Norwegen	1 Krone	175560,0	17644C,0	175560,0	176440,0
Schweiz	1 Frank	194512,5	195487,0	194512,5	195487,5
Amerika	1 Dollar	1097250	1102750	1097250	1102750
England	1 Pfund	4987500	5012500	4987500	5012500
Frankreich	1 Frank	63840,00	64160,00	63840,00	64160,00
Belgien	1 Frank	52867,50	53132,50	52867,50	53132,50
Italien	1 Lira	47880,00	48120,00	47880,00	48120,00
Dt.-Österr.	100 Kron.	1571,00	1579,00	1571,00	1579,00
Ungarn	1 Krone	44,88	45,12	44,88	45,12
Tschechien	1 Krone	33166,50	33333,50	33166,50	33333,50

* **Produktenmarkt.** Berlin, 1. 8. Die amtlich notierten Preise (in Tausenden Mark) waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischen 2050—2150. Behauptet. Roggen, märkischer 1350—1400, westpreußischer 1300 bis 1350. Ruhig. Sommergerste, märkische 1700—1800, neue 1600—1700. Ruhig. Hafer, märkischer 1600—1700. Behauptet. Mais loko Berlin 1700. Waggon frei Hamburg 1700—1750. Etwas matter. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 6900—7300, feinste Marken über Notiz bezahlt. Behauptet. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 4300—500. Ruhig. Weizenkleie 900—950, Roggenkleie 950—975. Kaum behauptet. Raps 2500—2600. Fest. Erbsen, Viktoria 2700—3200, kleine Speiseerbsen 2600—2800, Lupinen, blaue 700, gelbe 900—1000, Rapskuchen 1400, Trockenschnitzel 750, Torfmelasse 30-70 650, Kartoffelflocken 1100—1200.

Rauhfutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt: drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 91 000—94 000, desgl. Haferstroh 79 000—83 000, desgl. Gerstenstroh 78 000—80 000, Roggenlangstroh 89 000—94 000, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 86 000—87 000, loses Krummstroh 79 000—80 000, Häcksel 109 000—113 000, handelsübl. Heu, alt 56 000—61 000, neu 56 000—58 000, gutes Heu, alt 64 000—68 000, neu 61 000 bis 66 000.

* **Berliner Viehmarkt vom 1. August.** Auftrieb: Rinder 1369, Kälber 1645, Schafe 2737, Schweine 1923, Ziegen 29. — Preise: Ochsen 50 000—71 000, Bullen 58 000—75 000, Kühe 42 000—78 000, Kälber 60 000—90 000, Schafe 45 000—78 000, Schweine 64 000—68 000, Ziegen 40 000—45 000. — Marktverlauf: In allen Gattungen lebhaft.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt Karten!

Ella Nase
Wilhelm Reininghaus
Verlobte

Holzwickede — Halver
Stenkenberg

2. August 1923.

Amt Halver. Mietszuschläge.

Vom 1. August ds. Jrs. an dürfen in den Gemeinden Halver und Schalksmühle folgende Zuschläge zu den Grundmieten erhoben werden:

1. für Wohnräume:

a) 80% für Zinsensteigerung,
b) 12000% für Verwaltungskosten,
c) 13500% für laufende Instandsetzungskosten.

2. für gewerbliche Räume:

a) 80% für Zinsensteigerung,
b) 15000% für Verwaltungskosten,
c) 16500% für laufende Instandsetzungskosten.

Im übrigen bleiben die z. Zt. geltenden Anordnungen über Mieterrecht im Amte Halver in Kraft.

Halver / Schalksmühle, den 31. Juli 1923.

Die Gemeinde-Vorstände.

Bekanntmachung.

Für den ersten Teilbetrag der Brotversorgungsabgabe, der am 1. August 1923 fällig wird, ist das zehnfache des endgültig festgesetzten Betrages der Zwangsanleihe maßgebend.

Der Betrag ist an die **Finanzkasse** in **Lüdenscheid** zu zahlen.

Lüdenscheid, den 31. Juli 1923.

Finanzamt,
Dr. Plew, Regierungsrat.

Steuerabzug vom Arbeitslohn ab 1. August 1923.

Die Sätze, um die sich der vom Arbeitslohn einzubehaltende Betrag von 10 v. H. des Arbeitslohns ermäßigt (§ 46 Abs. 2 Eink. St. Ges.), sind vom 1. August 1923 ab vervierfacht worden, ebenso die Bewertungssätze für Natural- und Sachbezüge.

Lüdenscheid, den 30. Juli 1923.

Finanzamt,
Dr. Plew, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Nach weiterer Erhöhung der Kohlenpreise stellt sich der mittlere Gesamtbrennstoffpreis für den Monat Juli ds. Js. auf 18885000.— Mk. für 10 t frei Kraftwerke.

Der Gesamtpreis für 1 KW.-Std. im Monat Juli beträgt daher:

13850 —	Mk. bei	0,40 Mk	Grundpreis
12811.—	„ „	0,37 „	„
11772.—	„ „	0,34 „	„
11080 —	„ „	0,32 „	„
10387 —	„ „	0,30 „	„

Hagen i. W., den 30. Juli 1923.

Kommunales Elektrizitätswerk ‚Mark',
Aktien-Gesellschaft

Grasmäher, Heuwender, Pferderechen, Handschlepprechen, Drillmaschinen, Hackmaschinen, Kultivatoren, Wendepflüge Pat. Wiegard, Acker- und Saateggen, Hack- und Häufelpflüge, Dreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Schrot- und Back-Mahlmühlen, Kraft- und Handhäckselmaschinen, Düngerstreuer, Separatoren, Kreis- und Bandsägen, sowie sämtliche anderen land- und hauswirtschaftliche Maschinen. Geräte- und Ersatzteile liefern in einwandfreier Ausführung teils sofort ab Lager.

Otto Haase & Co.,
Landmaschinen und -Geräte,
Kierspe i. Westf. 965
Fernsprecher Amt Meinerzhagen Nr. 181.

Beste Verarbeitung
Sport-Anzüge
Große Auswahl
Herren u. Burschen-Anzüge
aus Ia. Maßstoffen, der Maßarbeit ebenbürtig
Loden- u. Kaisermäntel in Stoffe
Keine Uebervorteilung. Billige Preise
Kein Zwangskauf
Reelle und gute Bedienung
auf Teilzahlung
bei geringer An- und Abzahlung!
Covercoat-Schlupfer
Für guten Sitz garantiert
Wollberg
Hagen i. W., Altenhagenerstr. 58
10 Minuten vom Hauptbahnhof
Streif- u. Breecheshosen
Gute Qualität

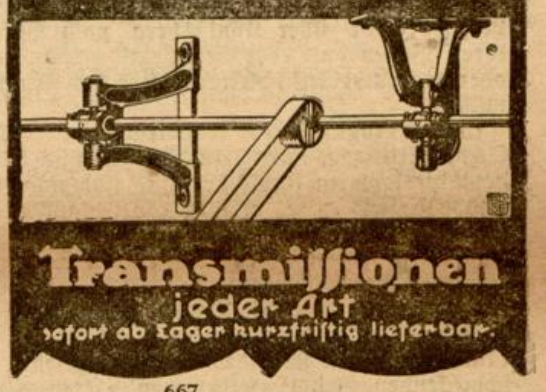
KATALOGE
für die
Kleineisenindustrie
werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt.
Stelle aus meinem großen Vorrat Clichés kostenlos zur Verfügung.
Wilh. Bell jr., Halver.
PREIS-LISTEN

Achtung! Werke u. Private!
Bitte ausschneiden und aufbewahren. Ich annonciere nicht oft, aber bezahle immer weit höhere Preise wie die Konkurrenz
Kaufe:

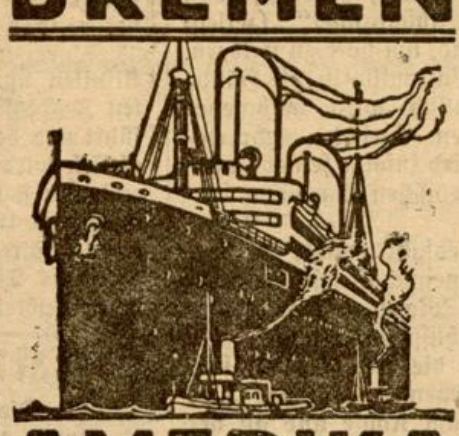
920
Zinn
Aluminium
Kupfer
Rotguß
Messing
Zink
Blei
Kern-Eisen
Für Auswärtige bei 10 kg Metall volle Fahrtvergütung.
Bei größeren Posten hoher Aufschlag.
Hole auch auf Wunsch ab.
Kaufe auch von Händlern.
Metall-Handlung Carl Veis,
Hagen i. W. Goldbergstraße 13.
Fernsprecher Nr. 3961.

Schießklub ‚Weißer Hirsch'-
Rotthausen.
Feier des
5. Vergleichsschießens
des Bundes Westdeutscher Schießklubs
Sonntag, den 5. August in Grünenbaum
mit nachfolgendem
Konzert u. Ball
unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. Rotthausen und Theaterverein „Gemütlichkeit"-Schalksmühle.
Die Musik wird ausgeführt von der Oberhoff'schen Kapelle Dahlerbrück.
Anfang des Konzerts: nachm. 4 Uhr.
Es ladet ein Der Vorstand

Wir stellen ein:
einige jugendl. Arbeiter
sowie eine Anzahl
Arbeiterinnen.
Brenscheid & Co.,
Metallwarenfabrik,
Brügge i. Westf.

Gerner & Co. Hagen
ELBERFELDERSTR. 80 • G.M.B.H. • FERNRUF 3500

Transmissionen
jeder Art
sofort ab Lager kurzfristig lieferbar.
667

Geschwister Vogt, Halver
Großhandlung in Zigarren
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. [983

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Lüdenscheid: Ferdinand Bochmann, Spedition,
in Essen: Norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent. Handelshof.

Ankauf von Fabrik-Abfällen in: 1016
Eisen u. Metallen
aller Art,
Lumpen, Knochen,
Papier u. Flaschen
Zahle für Metalle folgende Preise:
Blei 35000.-
Zink 35000.-
Messing 60000.-
Kupfer 85000.-
Eisen die höchsten Preise.
Bei grösseren Posten höhere Preise.
Gustav Bierwas,
Eisen- und Metallhandlung,
Zentrale Radevormwald, Telefon 63.
Filiale Halver:
Berlinerstraße 7
(bei Eugen Wellershaus).
Telefon Nr. 266.
Filiale Kierspe:
b. Hugo Dörscheln, Hauptstr.
Telefon 91, Amt Meinerzhagen.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos
Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14.
Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.
NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten Stimmungen und Reparaturen.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
Nadelholzbestände
aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen
Nörtemann & Co., Holzhandlung Hagen i. W.
209 Fernruf 1897 und 3965

Kopierbücher zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halver

Nur in meinem Bettfedernlager

Kaufen Sie preiswert
Bettfedern
Inlette echt rot u. federdicht.
Fertige Betten
werd. kostenlos im Beisein des Käufers gefüllt.
Ernst Windmüller,
Bettfedern-Großhandl.
Bismarckstr. 24
am Wilhelmsplatz.
Telephon 3694.
Straßenbahnhaltestelle Linie 8.
Geschäftszeit von 8 Uhr morg. bis 7 Uhr abends
Hagen i. W.
811

Anzüge
und Schlüpfer
Damen-Konfektion
auf
Teilzahlung
kaufen Sie, wie bekannt, am reellsten und billigsten bei
Schiffeliers
Hagen
Elberfelderstraße 96.
Eingang i. Möbelgeschäft.

Visitenkarten liefert schnellstens
Druckerei Wilhem Bell jr.